

liche, die mit diesem Mittel auf den Weg der Besserung verwiesen wurden. Befanden sich doch in den genannten Jahren 395, 738 und 956 Personen unter 18 Jahren darunter. Die Verurteilungen waren erfolgt in 98, 227 und 403 Fällen wegen Verbrechen, in 416, 823 und 1287 Fällen wegen Vergehen und in 11, 12 und 8 Fällen wegen Übertretungen. In 12, 19 und 10 Fällen war Haft- und in 513, 1043 und 1087 Fällen Gefängnis- und in 1 Falle (1909) sogar Zuchthausstrafe verhängt worden. Der Strafspruch hat überwiegend seinen Zweck, auf Abwege Geratene vor den Folgen ihrer Straftaten zu bewahren, erfüllt. Denn von 1290 im Jahre 1909 erlittenen Fällen erfolgte die Entlassung in 994 durch Begnadigung, in 18 durch Tod oder Flucht und nur in 287, das sind 22,1 Prozent durch Einleitung der Strafvollstreckung.

— Nach einer Mitteilung der königlichen Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen werden wegen der Kriegswirren auf dem Balkan die im direkten Österreichischen und ungarischen Bevoortverkehr über Triest und Plume ferwärts nach türkischen Häfen abzufertigenden Sendungen bis auf weiteres nur gegen Vorauszahlung der Fracht und der Nebengebühren zur Beförderung angenommen.

— In Verbindung mit dem Verein für Sächsische Volkskunde erläßt die Sächsische Landesstelle für Kunstgewerbe zu Dresden einen freien Wettbewerb innerhalb Sachsens um eine Anzahl geschnitzter Krippen zu erhalten, die den Volkskünstlern als Vorbild, als Anschauungsmittel dienen sollen. Für die besten Leistungen stehen 1000 M. zur Verfügung, über deren Verteilung das Preisgericht entscheidet. Es wird hierauf mit dem Bemerkten hingewiesen, daß das Preisaus Schreiben durch die Sächsische Landesstelle für Kunstgewerbe, Dresden A, Eliasstraße 34 bezogen werden kann.

— Die Militärvereine von Riesa und Umgebung halten ihre diesjährige Bezirkswandererversammlung nächsten Sonntag, den 8. Dezember, im Gasthofe zu Merzdorf ab.

— Ein Inserat, wonach Teilhaber mit 300 M. für eine große „Patentsache“ gesucht werden, erläßt ein Schwindler, der sich Bildhauer Max Pohl aus München nennt, in verschiedenen Tageszeitungen. Der Gauner, der oft mit seinem Namen wechselt, ist etwa 33 Jahre alt, von kleiner Gestalt, hat lange, spitze Nase, blonden Schnurrbart und spricht bayerischen Dialekt. Den sich Meldenden redet er vor, daß er ein Geheimverfahren zur Herstellung von Kunstmarmor besitze und das Geld brauche, um sein Geheimnis auszunutzen. Bei Herabgabe von Geld würden die Restanten Teilhaber seines Unternehmens, an dem sehr viel Geld zu verdienen sei. Sobald der Schwindler im Besitze des Geldes ist, verschwindet er von der Bildfläche, ohne etwas weiteres von sich hören zu lassen, und versucht an anderen Orten sein Glück.

— Heute wurde im Deutschen Reiche eine Viehzählung vorgenommen. Wenn je eine Zählung aktuell war, so ist es diese. Man wird aus ihr Aufklärung über die wichtigste Frage bei der jetzigen Fleischpreisveränderung erhalten, nämlich über die, wie groß gegenüber der Viehbestand tatsächlich ist. Hieraus werden sich Schlüsse auf die zukünftige Entwicklung der Fleischpreise ziehen lassen. Es ist zu wünschen, daß die Ergebnisse der Statistik, wenigstens die allgemeinen, recht bald veröffentlicht werden, damit über den jetzigen Viehbestand Deutschlands authentische Aufklärung schon in naher Zeit gewonnen werden kann.

— Die Bahnwärter und Kottenführer, die Stations- und Weichenwärter, die Materialausgeber und die Unterbeamten der Königl. Sächsischen Staatsbahnen haben Petitionen an die Zweite Kammer des Sächsischen Landtages um Verbesserung ihrer Lage gerichtet, die von der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer eingehend durchberaten worden sind und demnachst von der Zweiten Kammer verabschiedet werden.

— Das „Kgl. Sächs. Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht einen aus Sybillenort vom 7. November datierten Allerhöchsten Befehl, wonach dem Kriegsministerium von der Anordnung des Ermittelungsverfahrens gegen einen Offizier, Sanitätsoffizier, Veterinärarzt oder oberen Militärbeamten Mitteilung zu machen ist. Ferner ist dem Kriegsministerium unter Abtätigung der Abschluß dieses Ermittlungsverfahrens durch Disziplinarbestrafung, Strafbefehl oder Einstellung mitzuteilen, wonach das Kriegsministerium das Weitere zu veranlassen hat.

— Ueber die Weihnachtserien bestimmt die gegenwärtig gültige Verordnung für alle Schulgemeinden Sachsens folgendes: „Die Weihnachtserien beginnen mit dem 24. Dezember und endigen mit 6. Januar. Den Ferien tritt der 23. Dezember hinzu, wenn er auf einen Sonntag oder Montag fällt.“ Da der letztere Fall in diesem Jahre eintritt, so schließen alle Schulen, höhere Lehranstalten sowohl wie Volksschulen, den Unterricht bereits Sonnabend, den 21. Dezember, mittags.

— Wochen-Spielplan der Dresdener Königl. Hoftheater. Opernhaus. Dienstag: Ariadne auf Naxos. Mittwoch: Die Bohème. Donnerstag: Mignon. Freitag: S. Sinfonie-Konzert, Serie A. Sonnabend: Ariadne auf Naxos. Sonntag: Tristan und Isolde. Montag: Volksvorstellung. — Schauspielhaus. Dienstag: Maria Magdalene. Mittwoch: Belinda. Donnerstag: Zum 1. Male: Jedermann. Freitag: Gabriel Schillings Flucht. Sonnabend: Marie Magdalene. Sonntag: Jedermann. Montag: Eine Frau ohne Bedeutung.

— Gröba. Beim hiesigen Sparverein fand gestern die Auszahlung der im laufenden Jahre eingezahlten Spargelder statt. An rund 1000 Sparern wurden insgesamt 47 000 Mark zurückgezahlt.

— Gröba. In der erst vor kurzem in Betrieb genommenen neuen Sauerstoffanlage der Aktiengesellschaft Sauerhammer erfolgte am Sonnabend abend in der 10. Stunde eine Explosion, die eine schwere Beschädigung der Anlage zur Folge hatte. Die Gebäulichkeiten des Gebäudes sind durch den gewaltigen Druck nach außen verdrängt, jedoch das Gebäude abgetragen werden muß. Von

den beiden Deuten, die sich zur Zeit im Raume befanden, erlitt der Maschinenwärter Kriebel von hier Brandverletzungen an den Händen und im Gesicht und wurde in das Riese Stadtkrankenhaus übergeführt, während der zweite Mann unverletzt blieb. Die Ursache der Explosion ist noch nicht aufgeklärt. — Im Saute des Sonnabend verunfallte ferner der Arbeiter Ernst Dietrich im Eisenwerk idlich. Der letztere Unfall erregt umfomehr Teilnahme, als der Vater des Verunglückten, der an der Bahn beschäftigt ist, am gleichen Tage ebenfalls verunfallte und hierbei erheblich verletzt wurde.

Lorenzkirch. Die Aufhebung einer Räuberhöhle ging am Donnerstag früh auf Liesiger Flur vor sich. Am Mittwoch abend ging der Vorstand Görne in das Holz nach dem Schießplatze zu auf den Anstand. Als er an dem am Walde gelegenen Unterkunftsstübchen angelangt war, sah er, wie das „L.“ berichtet, in den Schuppen hinein und bemerkte, daß ein Mann darin schlief. Mittlerweile kam noch ein Lorenzkirchner Einwohner hinzu. Sie bemerkten auch eine Frau im Schuppen und gingen mit den Deuten ein Gespräch an, in welchem sich letztere als Schwägerin von Mühlberg ausgab. Eine noch an demselben Abend veranlaßte telefonische Anzeige an Weidarm Fröbel in Wohlitz hatte zur Folge, daß am Donnerstag früh der Bau mit Hilfe einiger Männer umstellt und das Nest ausgenommen wurde. Es waren nur der am Tage vorher bemerkte Mann und die Frau darin, welche nach Riesa transportiert wurden. Sie mußten ihr Asyl verlassen, in dem sie sich wohnlich eingerichtet hatten. Ein Lager war aus Stroh hergerichtet, ein Herd aus Ziegelsteinen erbaut worden, eine Pfanne war ebenfalls vorhanden, welche wenige Tage vorher in Kreistich mit dem Kirmebraten gefüllt worden war. Vier Stücke Butter, zehn Flaschen Wein, von welchen mehrere schon leer, eine Riste Käse, Gänse- und Hahnenknochen wurden vorgefunden. Man hat hier die Diebesgesellschaft erappt, die in letzter Zeit in der Umgegend Diebstähle verübt hat.

Coswiza. Ein Ortsgeföh über die Arbeits- und Wohnverhältnisse der händigen Gemeindeglieder ist in der letzten Gemeinderatssitzung angenommen worden. Das neue Gesetz bringt verschiedene Verbesserungen der Lohn- und Dienstverhältnisse. U. a. soll von dem Rüdigungsrechte bei Arbeitern, die 25 Jahre im Dienste der Gemeinde gestanden haben, nur dann Gebrauch gemacht werden, wenn grobe Pflichtverletzungen oder strafbare Handlungen vorliegen. Auch ist für die Wöhne eine um Teil neu bearbeitete Staffel maßgebend. In Krankheitsfällen wird den Arbeitern auf die Dauer von zwei Wochen der Lohn ausgesetzt, der zwischen dem Krankengelde und dem Lohnbetrage liegt. Bei besonderer Notlage ist Entschädigung über außerordentliche Unterstützung vorbehalten. Auch wird den händigen Arbeitern von jetzt an ein Erholungsurlaub bis zu sechs Tagen gewährt.

Dresden. Beim Sechstagerennen ereignete sich gestern nachmittag ein tragischer Zwischenfall: ein Zuschauer, ein auf der Königsbrüder Straße wohnender Fabrikant, der 20 Mark gespendet hatte, wurde, wahrscheinlich infolge der Aufregung, vom Herzschlag getroffen und mußte tot aus der Halle getragen werden. Das Rennen selbst blieb erfreulicherweise von einem Unglück verschont.

Dresden. Am Freitag abend versuchte in der Fremdenpension von Hummel an der Christianstraße der Kaufmann Sotec aus Kanada seine Ehefrau zu ermorden. Er verlegte sie durch zwei Schüsse schwer und traf auch den zufällig im Zimmer anwesenden Sohn des Pensionars mit einem Beschö in den Oberschenkel. Der Täter entfloß und hatte gäußert, Selbstmord begangen zu wollen. Der Anlaß zu der Familientragödie ist Eifersucht.

Dresden. In der Nacht zum Sonntag gegen 2 Uhr kam ein von seiner Ehefrau getrennt lebender Arbeiter mit seiner Geliebten in Streit, in dessen Verlauf er ihr auf dem Theaterplatz mehrere Schöge in die Brust beibrachte. Die Verletzte begab sich nach der Wohnung der Ehefrau, die Anzeige erstattete und für die Unterbringung der Verletzten in der Heil- und Pflanzanstalt sorgte. Der Täter wurde verhaftet.

Dresden. Unter dem Vorhild des österreichisch-ungarischen Besanden in Dresden Grafen Jorgach ist hier ein österreichisch-ungarischer Offiziersverein begründet worden, der alle ehemaligen sowie Reserveoffiziere der österreichisch-ungarischen Armee, die ihren Aufenthalt im Königreich Sachsen haben, umfaßt. — Ein verdienstvoller sächsischer Jurist, der Landgerichtsdirektor bei dem Landgerichte Dresden, Geheimrat Justizrat Abee, tritt auf sein Ansuchen in den Ruhestand. Geheimrat Abee hat sich insbesondere um die Strafrechtspflege besondere Verdienste als äußerst scharfsinniger Jurist erworben. Er ist noch heute Vorsitzender bezw. Vorstandsmitglied zahlreicher gemeinnütziger Vereine und Korporationen. — Nach zweijähriger Pause treten die Studierenden der Akademie der bildenden Künste wieder mit einem großen Fest an die Öffentlichkeit. Am 24. Januar 1913 findet dieses als Ersatz für das Gauklerfest und den diesmal wegfallenden Karnevalsfestzug unter dem Titel Künstlerkarneval 1913 im Städtischen Ausstellungspalast statt.

Dresden. Eigenartige Familienbilder wurden in einer Gerichtsverhandlung enthüllt, die jetzt vor dem Dresdener Amtsgericht stattfindet. Im Jahre 1881 verlieh der Kaufmann Philipp in Dresden seine Ehefrau, nachdem er länger als zehn Jahre mit derselben verheiratet gewesen war; Ph. begab sich ins Ausland. Als er aber dort keine Reichtümer sammeln konnte, kehrte er nach sechsjähriger Abwesenheit in die Heimat zurück und hatte die Absicht, mit seiner Frau die eheliche Gemeinschaft fortzusetzen. Er ersah aber nicht wenig, als er seine verlassene Ehefrau inmitten einer blühenden Rinderzucht erblickte. Er stellte sie ob des reichen Rinderzuges zur Rede. Die treue Ehegattin aber wußte den zurückgekehrten Othello damit zu beruhigen, daß sie ihm erklärte, die drei kleinen Erbenbürger seien angenehmen Gleitkinder, für deren Erziehung sie eine größere Geldsumme erhalten habe. Der Mann gab sich mit dieser Erklärung zufrieden; er ersah aber bald darauf, daß seine Frau doch die leidliche Mutter der Kinder sei, denn sie hatte während seiner sechsjährigen Abwesenheit mit dem Sohne seines Bruders ein Verhältnis unterhalten und diesem war die blühende Rinderzucht entsprossen. Die Kinder wuchsen heran, die Mutter starb und der alternde Ehegatte geriet in Not und Sorgen. Das Dresdener Armenamt mußte sich seiner annehmen und den Alten verpflegen. Aber die Armenbehörde hatte inzwischen ermittelt, daß einer der herangewachsenen „Söhne“ als Gaukler in guten Verhältnissen lebte. Er sollte fortan für den „Vater“ sorgen, er tat das aber nicht und erhielt infolgedessen eine Strafverfügung. Der „Sohn“ beantragte gerichtliche Entscheidung und vor Gericht wurde nun die oben geschilderte geheimnisvolle Familiengeschichte aufgerollt. Der „Sohn“ bestritt, daß der vom Armenamt versorgte „Vater“ sein Vater sei und der letztere selbst erklärte dem Gericht, daß er mit dem Angeklagten in keinem verwandtschaftlichen Verhältnis stehe und weder mit ihm „verwandt noch verschwägert“ sei, obgleich er seinen Namen trage. Es stellte sich dann heraus, daß vor Jahren die Bedamme die drei Kinder auf den Namen des abwesenden Mannes der Rindermutter in das Standesamts-Register hatte eintragen lassen. Der angeklagte „Sohn“ wurde infolgedessen, weil eine Verwandtschaft nicht konstatiert werden konnte, von der Verpflegung, dem fremden „Vater“ zu versorgen, freigesprochen.

Chemnitz. Die Bevölkerungsziffer stellte sich Ende Oktober dieses Jahres auf 309 100.

Gottesberg. Die hier wohnhafte 37 Jahre alte Bergbauersfrau Anna Barisch tauchte nach ihrem eigenen Geständnis ihr 12 Wochen altes Töchterchen so lange in der Abortgrube unter, bis das arme Wesen kein Lebenszeichen mehr von sich gab. Wie sie der Polizei, die auf Anzeige einer Tochter der Mörderin hinzukam, angab, will sie die graufige Tat deshalb begangen haben, weil das Kind fortwährend schrie. Die Mörderin, die jedenfalls geistig nicht zurechnungsfähig ist, wurde verhaftet.

Glauchau. In dem Prozeß des früheren Besitzers Eichhorn des Hauses Marktstraße 1, das am Pfingstsonnabend des Jahres 1910 infolge eines Straßeneinsturzes berat beschädigt wurde, daß es geräumt werden mußte, gegen die Stadtgemeinde Glauchau ist vor dem Landgericht Zwickau das Urteil gefällt worden. Da der Geschädigte sich weigerte, das Grundstück auf seine Kosten in seinen früheren Zustand zurückzuführen, brachte die Stadtgemeinde das Haus zur Versteigerung. Darauf strengte Privatier Eichhorn die Schadenersatzklage an, in der er jetzt ein abiegendes Erkenntnis erstritten hat. Die Stadtgemeinde hat an ihn den eingeklagten Betrag von 17 100 Mark nebst 4 Prozent Zinsen vom 14. Mai 1910 ab zu bezahlen und außerdem sämtliche Kosten des Rechtsstreites zu tragen.

Schneeberg. Am Donnerstag nachmittag kam ein aus zwei zusammenhängenden großen Wagen bestehender Probelaufzug der Berchtesgartern in Berlin durch Schneeberg. Der mit 120 Zentnern Eisenstücken beladene Probelaufzug befindet sich auf einer Fahrt durch das Riesengebirge, Erzgebirge usw. Von hier fuhr er nach Auerbach i. S. Das bergige Gelände bereitete dem schweren Wagen keine Schwierigkeiten.

Oberwiesenthal. Das hiesige Bahnhofgebäude hat mit Rücksicht auf den sich von Jahr zu Jahr steigenden Winterverkehr einen umfangreichen Erweiterungsbau erhalten, der am gestrigen Sonntag, an dem erstmals die Sportzüge verkehrten, seiner Bestimmung übergeben wurde. Es ist vor allem reichlich für Unterkunftsräume für die Reisenden gesorgt worden. Die große, hohe, helle Empfangshalle und der Wartesaal haben zusammen eine Bodenfläche von 240 Quadratmetern.

Mittweida. Die Schaffung eines Ausgleichsfonds ist von den städtischen Kollegien beschloffen worden. Der Fonds soll durch die jährlichen Ueberschüsse der Stadthauptkasse und der Sparkasse geschaffen werden.

Werdau. Wegen des Verkaufes des dänischen Rindfleisches ist die Fleischreinigung beim Räte vorstellig geworden, diese Verkäufe einzustellen, da sie das hiesige Fleischergewerbe schädigten. Man ist aber der Meinung, daß es sich zumeist hier um die Interessen der arbeitenden Bevölkerung handle, weshalb der Rat beschloß, den Verkauf des billigen Fleisches fortzusetzen.

Auerbach. Infolge des Mangels an Gewerbetreibenden wurde im hiesigen Gemeinderat in Anregung gebracht, öffentlich darauf hinzuwirken, daß in unserem unterentwickelten Orte einige Gewerbetreibende (Schlosser, Tischler usw.) gute Existenz finden dürften. Auch würde es besonders begrüßt werden, wenn sich in unserem Orte ein Arzt niederlassen würde, der hier gewiß eine ausreichende Praxis hätte.

Grimsa. Beim Reiten der Remonten auf der Gasankalts-Reitbahn wurde am Sonnabend vormittag eines der jungen Pferde scheu. Als bald scheuten auch alle anderen dreizehn Pferde, und die Reiter verloren die Gewalt über die sich wie toll gebärdenden Tiere. Alle Reiter wurden abgeworfen, worauf die Pferde davongaloppierten. Durch die Terrassenstraße und andere Straßen der Stadt ging die wilde Jagd auf die Rimböschener Chaussee. Unteroffiziere fuhrten in einem Automobil den Ausreißern nach und fingen sie auf der Großboßener Straße alle wieder ein. Keines der jungen Pferde hat sich ernstlich beschädigt, wenn es auch nicht ganz ohne lahme Beine und kleinere Verletzungen abging. Auch von den Reitern nahm keiner nennenswerten Schaden.

Leipzig. Der seit dem 18. Juni d. J. flüchtige Postassistent Alfred Merz vom Postschdamt in Leipzig ist in Jülich verhaftet worden. Merz hatte einen Scheck über 3150 Mark durch einen Unbekannten an der Kasse des Schdammes einlösen lassen und dann das Weite